

**Inhalt**

1.	Kantonale Mitgliederversammlung vom 23. Oktober 2017 .....	1
2.	Aktive Grünliberale stellen sich vor .....	2
3.	Luzerner Finanzpolitik weiterhin auf Abwegen .....	3
4.	Fraktionsausflug vom 12. September 2017 .....	4
5.	glp-Verkehrskonzept.....	5
6.	Unsere nächsten Termine .....	7
	Schon gewusst.....	7

**1. Kantonale Mitgliederversammlung vom 23. Oktober 2017**

von Raphael Wälter, Geschäftsstelle glp Kanton Luzern, lu@grunliberale.ch

Am 23. Oktober 2017 begrüßte Kantonalpräsident Roland Fischer 30 Stimmberechtigte zur zweiten kantonalen Mitgliederversammlung des Jahres. Als spezieller Gast war mit Jürg Grossen der neue Präsident der glp Schweiz eingeladen. In seinem Grusswort sieht Jürg Grossen die glp als politische Bewegung der Zukunft. Er spricht sich für die Verbindung von Umwelt und Wirtschaft aus und möchte die 100% erneuerbare Schweiz noch selber erleben. Zu einer liberalen und toleranten Gesellschaft gehören Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Ehe für alle sowie Offenheit für alle Lebensformen und sexuellen Neigungen. Jürg Grossen möchte die Wirtschafts-Säule innerhalb der glp stärken und ruft Unternehmer dazu auf, sich beim Generalsekretariat der glp Schweiz für das glp-Unternehmernetzwerk zu melden. Er motiviert alle glp-Mitglieder zur Partizipation in der Kantonal- und Lokalpartei sowie in den weiteren Gefässen wie das Frauen-Netzwerk, die GayLP, das Politlabor glp Lab oder auch die Jungen Grünliberalen.

Nach der Genehmigung des Budgets für das Jahr 2018 wurden drei Vorstandsmitglieder gewählt. Mario Cozzio vertritt die Jungen Grünliberalen weiterhin im kantonalen Vorstand sowie der Geschäftsleitung und auch Felix Lüthy bleibt der glp als Leiter der Arbeitsgruppe Bildung, Kultur und Soziales erhalten. Neu nimmt Janik Steiner als Vertreter der Sektion Rontal im Vorstand Einsitz. Er ersetzt den abtretenden Sandor Horvath, der aber weiterhin Präsident der glp-Sektion Rontal bleibt.

Als nächster Höhepunkt stand die Vorstellung des neuen glp-Verkehrskonzepts auf dem Programm. Stefan Gassmann als Leiter der Arbeitsgruppe Energie, Verkehr und Raumplanung präsentierte das Konzept und ging auf interessante Fragen und Anregungen ein. Es dient als eine Art „Gegenvorschlag“ zum kantonalen „Agglomerationsprogramm 3. Generation“. In diesem Newsletter auf Seite 5 berichtet Stefan Gassmann über die Entstehung des Konzepts. Alle Unterlagen dazu sind auf der folgenden Website zu finden:

[www.lu.grunliberale.ch/Verkehrskonzept](http://www.lu.grunliberale.ch/Verkehrskonzept)

Als letzter Punkt bedankte sich Roland Fischer beim Parteisekretär Raphael Wälter, der seine Stelle nach 18 Monaten abgibt. Am 1. November 2017 wird Lea Schmid, Vorstandsmitglied jglp Schweiz, seine Nachfolge antreten. Zum Abschluss der kantonalen Mitgliederversammlung stiessen die Anwesenden gemeinsam auf das neue glp-Verkehrskonzept an. Der Apéro und die Lokalität wurden dankenswerterweise von der Sektion Kriens organisiert. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, 30. April 2018, im Einzugsgebiet der Sektion Rontal statt.

## 2. Aktive Grünliberale stellen sich vor



**Vorname und Name:** Christian Zürcher  
**Alter:** 30 Jahre  
**Beruf:** Dipl. Betriebswirtschafter HF  
**Wohnort:** Luzern  
**Lebensform:** ledig  
**Politische Aktivitäten:** Kassier, Vorstandsmitglied & Delegierter glp Kanton Luzern, Vorstandsmitglied jglp Kanton Luzern & jglp Schweiz, ehemaliger Einwohnerrat Emmen

Ich bin jetzt seit sechs Jahren Mitglied der Grünliberalen Partei. Sie ist für mich meine politische Heimat und keine andere Partei wäre auch nur annähernd so passend wie die GLP. Für Politik interessiert habe ich mich eigentlich schon immer. Viele Jahre habe ich mir im Mitte-Links Spektrum eine Partei gewünscht, welche ohne die dogmatische Haltung der Linken, aber auch ohne das steife und konservative Gehabe einer bürgerlichen Partei auskommt. Eine echte moderne und progressive Kraft in der Mitte der Schweizer Politlandschaft. Wie dankbar ich doch den Gründern dieser Partei bin, die es gewagt haben, mutig einen neuen Weg zu gehen.

Damals im Jahr 2011 war es ein Telefonanruf von unserem ehemaligen Kantonsrat David Staubli, der mich nach meiner Anmeldung als Mitglied für eine aktive Mitgestaltung der Schweiz von morgen begeisterte. Heute bin ich mehr als froh, diesen Schritt gemacht zu haben und kann es nur jedem empfehlen: Ob nur im Kleinen oder als Vollblutpolitiker – jeder Beitrag ist wertvoll. Nicht zuletzt habe ich in diesem Verein viele tolle Menschen kennengelernt, Freundschaften geschlossen und wertvolle Kontakte geknüpft.

In der bisherigen politischen Arbeit war für mich die Einbindung junger Menschen von grosser Bedeutung. Ich finde es wichtig, dass junge Menschen sich einbringen und über ihre Zukunft mitbestimmen. Jeden geht es etwas an, dass wir den Weg finden zu einer nachhaltigen Schweiz – wirtschaftlich und ökologisch, aber auch sozial. Politik besteht zudem nicht nur aus Wahlen und Abstimmungen. Es geht darum, Ideen zu entwickeln und Möglichkeiten zu suchen, wie wir Dinge besser machen können. Politische Arbeit ist wahnsinnig vielfältig: Jeder kann sich so engagieren, wie er oder sie es möchte. Aus diesem Grund habe ich mich dafür stark gemacht, dass auch die Grünliberalen eine eigene Jungpartei haben – ein Experimentierfeld ohne allzu viele Anforderungen und Verpflichtungen. Ein Ort, wo man andere junge Menschen trifft und zusammen diskutieren und oder auch einfach nur mal eine gute Zeit haben kann:

[www.luzern.jungegrunliberale.ch](http://www.luzern.jungegrunliberale.ch)

### 3. Luzerner Finanzpolitik weiterhin auf Abwegen

von Roland Fischer, Präsident glp Kanton Luzern, roland.fischer@grunliberale.ch



Ende Oktober hat die Regierung des Kantons Luzern den Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2018-2021 verschickt. Die Zahlen bestätigen die seit September bekannten Eckwerte für das Budget 2018 und die Planzahlen für die darauffolgenden Jahre, wonach die finanzielle Durststrecke im Kanton Luzern noch lange nicht vorüber ist. Hauptgrund ist die von der Stimmbevölkerung abgelehnte Erhöhung des Steuerfusses. Das Nein wurde zwar verschiedentlich nicht als generelle Ablehnung von höheren Steuern, sondern als Misstrauensvotum gegen die erfolglose Finanzpolitik der Regierung und die Steuerstrategie interpretiert.

Dieses Protest-Nein hilft uns jedoch keinen Schritt weiter. Kurzfristig fehlen dem Kanton Luzern Einnahmen und es klafft ein strukturelles Defizit. Die Probleme haben sich die konservative Parlamentsmehrheit und die Regierung auch selbst zuzuschreiben. So sind aufgrund der neuen Schuldenbremse in den Jahren 2020 und 2021 nicht bloss ausgeglichene Budgets, sondern Überschüsse notwendig, damit das statistische Ausgleichskonto wieder auf 100 Millionen aufgefüllt werden kann – dies notabene bei einem Eigenkapital von über 3,5 Milliarden! Deshalb stellt der Regierungsrat jährliche Ausgabenkürzungen von rund 50 Millionen Franken in Aussicht. Die von uns Grünliberalen heftig kritisierte Ausgestaltung der neuen Schuldenbremse schlägt somit in den kommenden Jahren voll durch – mit all ihren Absurditäten und rechtsstaatlich bedenklichen Bestimmungen (siehe <http://www.roland-fischer.ch/index.php/blog/46-die-neue-luzerner-schuldenbremse-ein-finanz-und-staatspolitischer-fehltritt>).

In den vergangenen Jahren haben die Grünliberalen stets Hand geboten für ein schuldenbremsenkongformes Budget. Oft haben wir mit Zähneknirschen schmerzhafteste Ausgabenkürzungen mitgetragen, die aus ökologischer und sozialer Sicht nicht nachhaltig sind. Gleichzeitig bringen wir jedoch seit Jahren konstruktive Vorschläge für eine nachhaltige, sozialverträgliche und liberale Finanzpolitik ein. Diese wurden jedoch von der rechtskonservativen Mehrheit aus CVP, FDP und SVP nicht ansatzweise unterstützt. Auch die Regierung war selten bereit, von ihrem hohen Ross herunterzusteigen und unsere Vorschläge ernst zu nehmen. Hier einige Beispiele:

- Bereits Anfang 2011 haben die Grünliberalen eine ökologische Steuerreform vorgeschlagen. Teil dieses Konzepts war unter anderem eine haushaltsneutrale Bodenverbrauchssteuer, welche auf der Fläche der bebauten Grundstücke im Kanton basiert. Mit den daraus erzielten Einnahmen könnten die mit der Steuerstrategie verbundenen tieferen Erträge der Einkommens- und Gewinnsteuer sozial- und umweltverträglich kompensiert werden.
- Mehrere Anläufe haben wir für eine ökologische Motorfahrzeugsteuer unternommen. Eine stärkere Belastung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses wäre aus verschiedenen Gründen sinnvoll, unter anderem weil die ungedeckten Umwelt- und Gesundheitskosten des Strassenverkehrs im Kanton Luzern jährlich rund 300 Millionen Franken betragen. Aus liberaler und ökologischer Sicht wäre es korrekt, wenn die Verursacher, d.h. die Autofahrerinnen und Autofahrer, diese Kosten tragen würden. Ein Bruchteil dieser 300 Millionen würde reichen, um das strukturelle Defizit des Kantons Luzern zu eliminieren. Mit dem Rest könnte ein namhafter Beitrag an die steigenden Gesundheitskosten geleistet werden.
- Ähnliches gilt für den aus liberaler, ökologischer und sozialer Sicht schädlichen Pendlerabzug. Er subventioniert die Mobilität und begünstigt vor allem hohe Einkommen. Die Grünliberalen haben deshalb stets eine Reduktion oder sogar Abschaffung dieser Steuersubvention gefordert.
- Die Reform der Schuldenbremse ist eine langjährige Forderung der Grünliberalen. Wir haben es deshalb sehr begrüsst, als die Regierung im letzten Jahr unser Anliegen endlich aufnahm. Die Freu-

de war jedoch nur von kurzer Dauer. Die von der Regierung präsentierte und vom Parlament verabschiedete neue Schuldenbremse ist ein finanz- und staatspolitischer Fehltritt, an welchem wir uns noch lange die Zähne ausbeissen werden.

- Im Gesundheitswesen fordern die Grünliberalen eine Spitalplanung, welche auf den medizinisch notwendigen Bedürfnissen und einer möglichst effizienten Bereitstellung der Dienstleistungen beruht. Kostentreibende regionalpolitische Wünsche sollen in den Hintergrund treten.

Für uns Grünliberale stellt sich somit in der kommenden Budgetdiskussion und den nächsten Sparrunden die Frage, inwieweit wir diese kompromisslose Politik der konservativen Mehrheitsparteien und ihrer Regierung mittragen sollen. Es gehört zwar zur grünliberalen Politik, konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten und Kompromissen pragmatisch zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu erwarten wir aber die Bereitschaft der anderen Parteien, sich ebenfalls einen Schritt auf uns zuzubewegen und nicht bloss stur auf ihren Positionen zu verharren. Von dieser Bereitschaft war in den letzten Jahren leider wenig zu spüren. Es besteht deshalb für die Grünliberalen keinen Grund, den Anträgen der Regierung zuzustimmen und grünliberale Positionen für eine Finanzpolitik zu opfern, welche letztendlich schädlich für unsere Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft ist.

**Unsere Arbeitsgruppe Finanzen und Wirtschaft erarbeitet zurzeit neue Lösungsvorschläge für eine Stärkung des Wirtschaftsstandorts, eine ökologische Finanzpolitik und die Finanzierung der wachsenden Gesundheitsausgaben. Falls du Interesse an einer Mitarbeit hast, bist du herzlich willkommen! Für mehr Informationen melde dich doch unverbindlich beim Arbeitsgruppenleiter Urs Stadelmann ([urs.stadelmann@gmail.com](mailto:urs.stadelmann@gmail.com)).**

#### 4. Fraktionsausflug vom 12. September 2017

von Markus Baumann, Kantonsrat glp Kanton Luzern, [qsi\\_baumann@hotmail.com](mailto:qsi_baumann@hotmail.com)



Ein beklemmendes Gefühl. Die Sonnenstrahlen erreichen an diesem Nachmittag nur knapp den Innenhof der Strafanstalt Grosshof in Kriens. Die glp-Fraktion des Kantonsrats verstärkt durch den Vorstand und weitere Parteimitglieder und Sympathisanten lassen die Enge auf sich wirken. Die Justizvollzugsanstalt Grosshof bietet nach der baulichen Erweiterung als modernes Vollzugszentrum seit dem 1. Juli 2017 insgesamt 114 Plätze für Männer und Frauen im Freiheitsentzug an. Bei der Führung durch die Anstalt wird uns erläutert, wie durch die konsequente Umsetzung der Sicherheitskonzepte der Schutz der Öffentlichkeit vor weiteren Straftaten gewährleistet wird. Ein individueller Vollzugsplan fördert dabei die Wiedereingliederung der Gefangenen in die Gesellschaft, das Angebot "Bildung im Strafvollzug" (BiSt) der SAH Zentralschweiz soll die Chancen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen. Das Angebot ermöglicht den Gefangenen, schulische Lücken zu schliessen, die Allgemeinbildung zu erweitern und Sprachkenntnisse in Deutsch für den Haftalltag zu erwerben. Ein geregelter Arbeitstag mit klaren Strukturen und Regeln ist dabei ein zentraler Bestandteil für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in die Erwerbsarbeit nach dem Freiheitsentzug. Notwendige Massnahmen für die Gefangenen, welche nach dem Freiheitsentzug zur grösstmöglichen Eigenaktivität in der Lebensgestaltung und zu einer weitgehenden Partizipation in allen Lebensbereichen führen soll. Ganz im Sinne der glp.

Szenenwechsel: Frische Bergluft, weite Sicht auf das Luzerner Seebecken und das Umland. Das sind beste Voraussetzungen für eine Partie auf der Minigolfanlage des Hotels Sonnenberg. Früher war es der

Golfclub der adeligen Herren der Stadt Luzern, bis nach 1900 der Golfclub auf den Dietschiberg umzog. Geblieben ist das wunderschöne Panorama und eine 18 Loch Minigolfanlage. Nach ausserordentlich nervenaufreibenden Momenten auf den verschiedenen Bahnen und einem äusserst knappen Endergebnis stand der Sieger fest. Dieser darf sich auf ein Nachtessen bei Fraktionschefin Michèle Graber und Parteipräsident Roland Fischer freuen. Im Restaurant Sonnenberg liess sich die glp-Gruppe nach dem „Sport“-Programm anschliessend von der reichhaltigen, saisonal abgestimmten Speisekarte kulinarisch verwöhnen. Übrigens: aktuell gibt's einheimisches Reh vom Sonnenberg! Seit dem 1. Mai 2007 wird das Hotel-Restaurant Sonnenberg durch den Verein The Büz geführt. Der Verein bietet mit ihrem interkantonalen Arbeitsintegrationsprogramm Menschen ein Sprungbrett, um wieder im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Das Hotel-Restaurant Sonnenberg ermöglicht rund 35 Stellen für junge und erwachsene Langzeitarbeitslose, welche ihre Fähigkeiten in der Gastronomie wieder auffrischen oder einen ersten Grundstein für eine spätere Lehre im Gastgewerbe legen möchten. Die Belegschaft ist seit der Revision des Arbeitslosengesetzes im April 2011 sehr viel heterogener. So arbeitet das Hotel-Restaurant Sonnenberg nicht nur mit der Sozialhilfe zusammen, sondern auch mit der Invalidenversicherung, der Arbeitslosenkasse, den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren und verschiedenen Schulbehörden. Seit dem 1. Januar 2017 haben bereits elf Mitarbeitende dank diesem Integrationsprojekt eine Stelle im Arbeitsmarkt gefunden. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von über 30 Prozent im ersten Halbjahr. Ein beachtlicher Erfolg und ein zukunftsweisendes Model.

Diese beiden am Fraktionsausflug besuchten Institutionen zeigen: Es ist auch zukünftig wichtig, für gesellschaftsliberale Werte einzustehen und richtiges Handeln politisch zu fordern und zu unterstützen. Die Grünliberalen setzen dabei auf Eigenverantwortung und Solidarität. Staatliche Unterstützung soll bedarfsgerecht erfolgen. Nur so setzt sie die richtigen Anreize und ist langfristig finanzierbar. PS: Michèle, ich freue mich auf's Nacht... ;-) )

## 5. glp-Verkehrskonzept

von Stefan Gassmann, Leiter Arbeitsgruppe Energie, Verkehr & Raumplanung, [stega.suisse@bluewin.ch](mailto:stega.suisse@bluewin.ch)



Nach rund einem Jahr interessanter Arbeit in der ad-hoc Arbeitsgruppe und diversen Vernehmlassungen innerhalb der Partei können wir ein Verkehrskonzept präsentieren, das mit einigen neuen Ideen aufwartet und ein Luzern mit mehr Lebensqualität verspricht. Das Verkehrskonzept ist nicht ein über 100-seitiges Dokument mit Analysen, Strategien, Tabellen und Statistiken, sondern eine Skizze einer realen Vision, bei der die verschiedenen Massnahmen aufeinander abgestimmt sind und zu einem Gesamtkonzept gefügt wurden.

Die Luzerner Verkehrspolitik wird von zwei verhärteten Fronten dominiert. Auf der einen Seite ist es die „rechtsbürgerliche Autolobby“ und deren überholter Anspruch, mit möglichst vielen Autos jederzeit an jeden Punkt in der Stadt fahren zu können. Auf der anderen Seite besteht eine im Grundsatz sehr unterstützenswerte Umweltlobby, deren Akteure bei der Lösung der Verkehrsprobleme jedoch teilweise den noch dominierenden Autoverkehr komplett ignorieren. Es war mir als Leiter der Arbeitsgruppe von Anfang wichtig, dass wir uns von diesen bekannten destruktiven Positionen lösen und den Verkehr neu und unvoreingenommen denken.

### Die Vision

Die Menschen definieren sich nicht mehr als Autofahrer oder ÖV-Benutzer. Künftig werden die Menschen sich flexibel mit verschiedenen Sharing-Angeboten mit ÖV und Langsamverkehr (LV) bewegen. Luzern ist eine Bus-Stadt: Die Busse stehen nicht mehr im Stau, denn es gibt vorwiegend Busspuren. Sie fahren teilweise auch als kleinere fahrerlose Fahrzeuge verschiedene Rundkurse. Für kurze Strecken stellt das

Fahrrad mit seinen separaten Wegen und Strassen das bevorzugte Verkehrsmittel dar. Zudem ist die Fortbewegung mit dem Fahrrad im Vergleich zu früher wesentlich sicherer und komfortabler. Die meisten Menschen im städtischen Siedlungsgebiet haben keinen Bedarf mehr nach einem eigenen Fahrzeug. Neue Nutzungskonzepte wie Car-Sharing und Ride-Sharing gestalten den verbleibenden Automobilverkehr effizient. Durch eine optimale Verkehrslenkung sind die Strassen der Zentren mehrheitlich dem ÖV, dem LV sowie dem Fussverkehr vorbehalten, was die Lebensqualität in den Zentren steigert.

### Der Lösungsansatz

In zahlreichen grossen Städten in Europa wird heutzutage mit Erfolg zugunsten des ÖV und des LV umgebaut. Bei mehrspurigen Strassen werden bspw. die Fahrspuren zum Teil dem Bus- und Veloverkehr zugeordnet, so dass dieser ganz unabhängig vom motorisierten Individualverkehr (MIV) funktionieren kann. Die Kapazität des Strassennetzes wird so für den MIV reduziert und für den ÖV und LV erhöht. Mit der Attraktivitätssteigerung des ÖV durch neue Tram- und Buslinien sowie Fahrradstrassen kann eine Verlagerung des MIV auf den ÖV bewirkt werden. Viele Quartiere und Strassenzüge werden dadurch aufgewertet und mit Menschen belebt. Die Erfahrungen aus den grossen Städten Europas haben wir genutzt und auf die kleinere Stadt Luzern mit ihren engen Strassen und der komplexen Topographie angepasst. Die folgende Leitgedanken haben die Massnahmen und das Konzept geprägt:

- **Auto raus – Velo rein:** Autos gehören zu einem Stadtbild und haben für viele Zwecke auch im Zentrum ihre Berechtigung. Die aktuelle Dominanz ist jedoch deutlich zu hoch und deshalb zugunsten des Veloverkehrs zu reduzieren.
- **Vermischung von MIV und ÖV – Potentiale der Mobilität auf der Strasse:** Eine grössere Akzeptanz der Sharing-Ökonomie und die Möglichkeiten der Digitalisierung erhöhen Car-Sharing und Mobility-Sharing generell. Es ist heute schwierig abzuschätzen, welche Fahrzeuge und Nutzungsmöglichkeiten der Markt künftig für die Strasse hervorbringt. Mischformen von ÖV und MIV sind mögliche Szenarien.
- **Stadt als Lebensraum und Aufenthaltsort stärken:** Die vorhandene schöne Lage von Luzern ist mit attraktiven Aufenthaltsorten sowie lebendigen Strassen und Plätzen zu stärken. Dies bedingt ruhiger und geringer MIV. Im Gegenzug braucht es attraktive und schnelle Möglichkeiten, die Menschen mit ÖV und LV in die Stadt zu bringen.
- **Mehr Raum für LV und ÖV auf Kosten der MIV-Kapazität:** Die vom MIV dominierten Strassenflächen sind zugunsten des ÖV und LV zu reduzieren, um dessen Funktionalität und Zuverlässigkeit zu gewährleisten.
- **Gewährleistung eines funktionierenden reduzierten MIV-Verkehrs:** Die komplexe Topographie und enge Struktur der Stadt kann zur ÖV-Förderung den Bau von zusätzlichen Strassen notwendig machen, damit beim MIV keine Sackgassen oder Nadelöhre mit grosser Staugefahr entstehen.

Das auf diesen Leitgedanken basierende glp-Verkehrskonzept und das dazugehörige Factsheet werden auf unserer Website präsentiert:

[www.lu.grunliberale.ch/Verkehrskonzept](http://www.lu.grunliberale.ch/Verkehrskonzept)

## 6. Unsere nächsten Termine

- 30./31. Oktober Session Kantonsrat
- 09. November Sitzung der Arbeitsgruppe Bildung, Kultur & Soziales
- 12. November glp-Stammtisch
- 16. November Sitzung der Geschäftsleitung
- 26. November Kommunale Abstimmungen
- 27. November Sitzung der Arbeitsgruppe Energie, Verkehr & Raumplanung
- 29. November Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 04./05. Dezember Session Kantonsrat
- 06. Dezember Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 11. Dezember Session Kantonsrat
- 12. Dezember glp-Stammtisch
- 14. Dezember Sitzung der Geschäftsleitung & Jahresabschlussessen des Vorstands
- 11. Januar Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzen & Wirtschaft
- 12. Januar glp-Stammtisch
- 17. Januar Sitzung der Geschäftsleitung
- 24. Januar Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 29./30. Januar Session Kantonsrat
- 31. Januar Sitzung des Vorstands
- 12. Februar glp-Stammtisch
- 21. Februar Sitzung der Geschäftsleitung
- 04. März Abstimmungen
- 12. März glp-Stammtisch
- 14. März Sitzung der Kantonsratsfraktion
- 19. März Lunch glp-Frauen
- 19./20. März Session Kantonsrat
- 28. März Sitzung der Geschäftsleitung

### Schon gewusst...

...dass aktive Mitarbeit bei der glp auch mit sehr wenig Zeit möglich ist? Nähere Infos gibt's bei [lu@grunliberale.ch](mailto:lu@grunliberale.ch).